

# ensemble 3-2012 (Juni/Juli)

## Georg Philipp Telemann

*Sonata E-Dur für Violine, Viola da Gamba und Basso continuo*  
TWV 42: E6

Herausgegeben von Günter und Leonore von Zadow  
Edition Güntersberg G 125  
EUR 17,50

## Carl Friedrich Abel

*Sechs Sonaten für Violine, Violoncello (Viola da gamba) und Basso continuo WKO 86-91*

Herausgegeben von Günter und Leonore von Zadow  
Edition Güntersberg G 216  
EUR 19,80

Die Sonata E-Dur ist zwar keine Neuentdeckung aus dem legendären Archiv der Berliner Sing-Akademie, wie man zunächst vermuten könnte, sondern wurde bereits 1928 erstmals veröffentlicht. Dennoch kann man der Edition Güntersberg gar nicht genug danken, die dieses Schätzchen aus der Versenkung geholt hat. Die alte Ausgabe aus den Zwanzigern ist natürlich längst vergriffen und hätte modernen Urtextanforderungen ohnehin nicht mehr genügt.

Wer sich jemals gefragt hat, was eigentlich Telemann von seinen komponierenden Zeitgenossen unterschied und ihm zu Ruhm und Ehre verhalf – und der Tatsache, einer der am besten verdienenden Musiker seiner Zeit zu sein –, der lade zwei oder drei Freunde ein und musiziere sich durch diese herrliche Musik. Ein geistreiches und wendiges Allegro in E-Dur, das auf beiden Soloinstrumenten gleichermaßen gut liegt und klingt. Ein zauberhaftes Largo, das so viel Tiefgang hat, um die beiden Ecksätze stabil zusammenzuhalten, und ein burschikoses Finale im 2/4-Takt, das jede polnische Bauernhochzeit verfeinern würde. Kann man es schöner treffen? Unter den Telemann'schen Kammermusikwerken ist dies eines der besten und man findet wohl keine bessere Ausgabe als diese: schöne Aufmachung, sauberer Notensatz mit einem Vorwort, das den musikhistorischen Rahmen absteckt und das Auge mit Faksimiles aus dem Manuskript erfreut, und zudem ein Stimmensatz, der sowohl einen bezifferten Bass als auch eine gut ausgesetzte Generalbassstimme enthält (von Torsten Übelhör).

Ebenso erfreulich verhält es sich auch mit den Sechs Sonaten op. 9 von Carl



Friedrich Abel, der ein guter Freund und langjähriger Kollege Carl Philipp Emanuel Bachs war. Abel war ein gefeierter Virtuose auf der Gamba, als diese bereits ihren Zenit überschritten hatte. Der näseltende und vornehm zurückhaltende Siebensaiter galt als Instrument adeliger Laien oder Relikt vergangener Tage. Man kann sich Musiker wie Abel oder Ernst Christian Hesse also durchaus als reisende Virtuosen im modernen Sinne vorstellen: So wie heute Hille Perl oder Jordi Savall.

Abels Sonaten op. 9 stehen in einer langen Tradition von Werken für Violine, Viola da Gamba und Basso continuo, einer Alternative zum Sonatentypus mit zwei Violinen, der sich vor allem in Deutschland großer Beliebtheit erfreute. Die sechs Stücke (in den 1770er Jahren in London komponiert) bestehen jeweils aus einem mittelschnellen und einem schnellen Satz, gerne auch einem Menuett und sind ein Paradebeispiel für den galanten Stil, wie er in England zu jener Zeit beliebt war.

